

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Eversburg, Hafen (23)

am Mittwoch, 27. Mai 2015

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Ort: Jugendzentrum Westwerk, Atterstraße 36

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Herr Oberbürgermeister Griesert

von der Verwaltung:

Frau Güse, Osnabrücker ServiceBetrieb / Leiterin Bestattungswesen/Friedhöfe
Herr Lorchheim, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Verkehrsplanung

von der Stadtwerke Osnabrück AG:

Herr Krzeminicki / Immobilien und Kooperationen

von Diakoniewerk Osnabrück:

Herr Haake, Geschäftsführer

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Referat Strategische Steuerung und Rat

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Bahnhof Osnabrück-Eversburg: Konzept für Planung und Gestaltung und Anbindung an Strecken
 - b) Lärmschutz für die Anwohner der Wersener Straße
 - c) Natruper Holz: keine Bewirtschaftung großer Flächen, schlechter Zustand des Waldes
 - d) Natruper Holz: Schleichweg städtischer Mitarbeiter durch das Waldgebiet
 - e) Abriss der Bauruine im Bereich Barenteich
 - f) Sachstand zur Entwicklung des Geländes der ehemaligen Eisengießerei Borgelt
 - g) Sachstand zum Bebauungsplan Eversburger Friedhof
 - h) Einrichtung eines Zebrastreifens für Kinder der Kindertagesstätte Liebfrauen
 - i) Sachstand zur Verlängerung der Linksabbiegespur von der Pagenstecherstraße in die Römereschstraße
 - j) Untertunnelung Bahnübergang Atterstraße: Zahlen zur Auslastung der Bahnstrecke
 - k) Situation der Bewohner in der Flüchtlingsunterkunft
 - l) Sachstand zur Einrichtung einer Hundfreilauffläche am Natruper Holz
 - m) Erkenntnisse aus der Nutzung der Wertstofftonne im Stadtteil Eversburg
 - n) Verschmutzungen durch Krähen im Bereich Atterstraße und Triftstraße
 - o) Aufstellung eines Mülleimers im Bereich Atterstraße, Grüner Weg und Teichweg
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Information zu neuen Grabarten und zum Siegel „Kontrolliertes Krematorium“
 - b) Allgemeine Mitteilungen der Verwaltung:
 1. Durchführung Zeltmission
 2. Aktion „Stadtradeln“
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

Herr Oberbürgermeister Griesert begrüßt ca. 35 Bürgerinnen und Bürger sowie das weitere anwesende Ratsmitglied - Herrn Panzer - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Oberbürgermeister Griesert verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 12.11.2014 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Bahnhof Osnabrück-Eversburg: Konzept für Planung und Gestaltung und Anbindung an Strecken

Herr Demircioglu vom VCD Kreisverband Osnabrück sowie Frau Groskurt vom Bürgerverein Eversburg fragen, ob der Haltepunkt „Eversburger Bahnhof“ wieder in Betrieb genommen werden kann, ggf. im Zusammenhang mit der geplanten Reaktivierung der Tecklenburger Nordbahn.

Herr Oberbürgermeister Griesert weist darauf hin, dass es im Bürgerforum Eversburg, Hafen am 02.04.2014¹ bereits eine ähnliche Anfrage gab. Die PlaNOS (Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück) teilt mit, dass es zur Inbetriebnahme der Tecklenburger Nordbahn (TN) keine Änderungen gibt. Wie am 02.04.2014 ausgeführt, wird der Bahnhof Eversburg/Büren im Nahverkehrsplan und im OS-Bahnkonzept in Verbindung mit der Reaktivierung der Tecklenburger Nordbahn als potenzieller Haltepunkt genannt. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Zuständigkeiten für die Reaktivierung/Inbetriebnahme von Bahnhöfen nicht bei den Eisenbahnverkehrsunternehmen, sondern bei den Ländern (bzw. der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen / LNVG) und dem Zweckverband SPNV Münsterland / ZVM) und beim Schieneninfrastrukturbetreiber (DB Netz) liegen.

Frau Groskurt fragt, wie man seitens der Stadt das Projekt forcieren könne, ähnlich wie bei dem geplanten Bahnhalt am Rosenplatz.

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass die gewünschten Vorhaben im Nahverkehrsplan enthalten sind und dann von der Landesnahverkehrsgesellschaft geprüft werden. Vor dort aus erfolgt eine Priorisierung. Davon wiederum seien die Zuschüsse des Landes abhängig. So sei das Projekt Rosenplatz schon seit vielen Jahren in der Prüfung und Planung und es werde sicherlich noch einige Jahre bis zur Inbetriebnahme dauern.

Herr Keck führt aus, dass die Planung für die Tecklenburger Nordbahn im Abschnitt Lotte-Büren bis an die Stadtgrenze von Osnabrück reicht. Da die Bahnlinie bis zum Hauptbahnhof Osnabrück weitergeführt werden solle, müsse nun die Stadt an die Landesnahverkehrsgesellschaft herantreten und die weitere Planung auf dem Stadtgebiet in Angriff nehmen.

Herr Oberbürgermeister Griesert stellt klar, dass die Verwaltung beteiligt werde, sobald es konkrete Planungen für die Linienführung auf dem Osnabrücker Stadtgebiet gebe.

¹ Die Protokolle der Osnabrücker Bürgerforen sind einsehbar unter www.osnabrueck.de/buergerforen.

2 b) Lärmschutz für die Anwohner der Wersener Straße

Herr Schaarschmidt erkundigt sich nach den Ergebnissen der vor einigen Jahren durchgeführten Lärmkartierung und fragt, welche konkreten Ergebnisse und Vorschläge (z. B. Einbau von Lärmschutzfenstern) es für die Wersener Straße gibt. Die Anwohner beobachten, dass seit einigen Jahren insbesondere das Lkw-Verkehrsaufkommen ansteigt und vermutlich in Zukunft noch zunehmen wird.

Herr Lorchheim trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: Im Rahmen der Lärmkartierung gemäß der Europäischen Umgebungslärmrichtlinie ist auch die Wersener Straße im Jahr 2012 kartiert worden. Die Lärmberechnungen haben gezeigt, dass an der Wersener Straße in der 24-Stunden-Betrachtung an den Gebäuden Lärmpegel von 65 dB(A) und teilweise sogar über 70 dB(A) berechnet wurden. In der Nachtzeit werden teilweise die Auslösepegel für die Lärmaktionsplanung von 60 dB(A) ebenfalls erreicht. Die genauen Ergebnisse können in der interaktiven Lärmkarte unter <http://geo.osnabrueck.de/laerm/> eingesehen werden.

Die Wersener Straße ist in der Lärmaktionsplanung als Maßnahmenbereich 23 mit der 1. Priorität festgelegt worden. Das Integrierte Gesamtkonzept sieht als Maßnahmenempfehlung eine Fahrbahnsanierung bzw. die Prüfung für den Einbau eines lärmoptimierten Asphaltes vor. Aufgrund der angespannten Haushaltslage lässt sich zur Umsetzung keine zeitliche Aussage machen.

Laut Zeitschiene der Umgebungslärmrichtlinie ist eine Fortschreibung der Lärmkartierung für 2017 verpflichtend vorgesehen. In dieser Berechnung werden dann die entsprechend geänderten Verkehrsdaten zur Verkehrsmenge und dem Anteil an Lastkraftwagen einfließen. In der darauf folgenden Fortschreibung des Lärmaktionsplanes ist zunächst der Umsetzungsstand für die Maßnahmenbereiche festzuhalten sowie weitere mögliche Maßnahmenempfehlungen zu entwickeln.

Der geltende Lärmaktionsplan hat auch die Option eines passiven Schallschutzprogrammes aufgeführt, insbesondere für die Straßenabschnitte, für die keine Maßnahmenvorschläge erarbeitet werden konnten. Aufgrund der angespannten Haushaltslage für die Stadt Osnabrück wird diese Option zurzeit nicht weiter verfolgt.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass die EU-Richtlinie europaweit die Lärmerfassung regelt, auch von Autobahn- und Schienentrassen. Allerdings sei in der Richtlinie keine Verpflichtung enthalten, dass die Kommunen Maßnahmen umsetzen müssen. Auch gebe es keine Zuschüsse von der EU. Somit müssten die Kommunen die Maßnahmen zur Lärmminimierung selber finanzieren. Aufgrund der angespannten Haushaltslage müsse dafür allerdings eine Prioritätensetzung erfolgen. Die Wersener Straße sei noch in einem relativ guten Zustand, so dass in den nächsten Jahren keine Sanierung erforderlich sein werde. Ansonsten würde man bei einer erforderlichen Straßensanierung zugleich Maßnahmen prüfen, z. B. die Verwendung von sogenanntem Flüsterasphalt.

Herr Schaarschmidt führt aus, dass die Anwohner befürchten, dass das Verkehrsaufkommen noch weiter ansteigt. Wenn z. B. die Spedition Koch expandiert, würde sich dies auf den Straßen zu den BAB-Anschlussstellen bemerkbar machen. Daher würden die Bürger zum jetzigen Zeitpunkt sich dafür einsetzen, dass sich die Situation nicht weiter verschlechtert bzw. sich verbessert. Ansonsten sei ein Wertverlust der Immobilien und ein Leerstand von Wohnungen zu befürchten. An der Wersener Straße gebe es vorrangig eine Wohnbebauung.

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass die Wersener Straße eine von etwa zehn Hauptverkehrsstraßen in Osnabrück sei mit solchen Verkehrsbelastungen. Zur Spedition Koch merkt er an, dass die damalige Lärmmittlung von einem Maximum des Verkehrsaufkommens ausgegangen ist.

2 c) Natruper Holz: keine Bewirtschaftung großer Flächen, schlechter Zustand des Waldes

Herr Pohlmann fragt nach der Bewirtschaftung der Waldfläche und führt aus, dass eine Aufforstung dringend erforderlich ist. Weiterhin werden immer wieder wilde Müllablagerungen beobachtet. Darüber hinaus könnte die Waldfläche aufgewertet werden, z. B. durch Hinweis- oder Bestimmungsschilder. Weiterhin fehlen Hundestationen und Abfallkörbe.

Frau Güse trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebes vor: Die in Rede stehende Fläche wurde nach dem Orkan „Kyrill“ abgeräumt und wird sukzessive wieder aufgeforstet werden, ein Teil dieser Fläche ist vor zwei Jahren im Rahmen der Aktion „Plants for the planet“ durch Schulklassen mit Laubgehölzen bepflanzt worden, der verbleibende Teil ist in Absprache mit dem betreuendem Forstamt für die Herbst/Winterpflanzung 2015/16 vorgesehen.

Das durch eine Bombenentschärfung im letzten Jahr entstandene Loch wurde zwischenzeitlich bis auf eine gewollte Ausmuldung verfüllt und wird ebenfalls im Herbst/Winter 2015 aufgeforstet.

Den Hinweisen hinsichtlich der Abfallbehälter wird nachgegangen und dort, wo sinnvoll und möglich, werden neue Papierkörbe aufgestellt. Da das Natruper Holz im Gegensatz zu intensiv gepflegten Stadtwäldern in anderen Kommunen ein naturnah bewirtschafteter Wald ist, sind subjektive Wahrnehmungen eines „ungepflegten Zustandes“ des Waldes nicht immer vermeidbar.

Wilde Müllablagerungen in Wäldern allerdings stellen ein grundsätzliches Problem unserer Wohlstandsgesellschaft dar und sind nicht nur im Natruper Holz in jüngster Zeit wieder vermehrt zu beobachten.

Der Hinweis auf eine Beschilderung von Bäumen ist grundsätzlich aus erlebnispädagogischer Sicht sehr sinnvoll, kann aber zurzeit mit Blick auf die beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen nicht realisiert werden.

Herr Pohlmann kritisiert, dass die Aufforstungen so viele Jahre dauern und sich dadurch ein Wildwuchs ausgebreitet habe. Diese Maßnahmen hätten zeitnaher durchgeführt werden müssen bzw. solle man dies in Zukunft beachten.

Herr Oberbürgermeister Griesert hält diese für nachvollziehbar, weist aber darauf hin, dass es sehr anschaulich sei, wenn z. B. durch die Aktion den Schulklassen gezeigt werde, dass es viele Jahre dauere, bis neu gepflanzte Bäume groß werden. Herr Oberbürgermeister Griesert weist nochmals darauf hin, dass dieses Waldstück keine Parkanlage sei und auch nicht sein solle. Wilde Müllablagerungen könne man jederzeit der Verwaltung melden².

2 d) Natruper Holz: Schleichweg städtischer Mitarbeiter durch das Waldgebiet

Herr Pohlmann kritisiert, dass das Waldgebiet von verschiedenen städtischen Fahrzeugen (Traktor, Laster usw.) und dabei auch manchmal sehr schnell befahren wird.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass die Hinweise zum Anlass genommen werden, die Mitarbeiter des Osnabrücker ServiceBetriebes darauf hinzuweisen, dass Fahrten auf den Waldwegen, die keinem forstwirtschaftlichen Zweck dienen, zu unterlassen sind.

² am einfachsten per Smartphone oder Internet über das EMSOS (interaktives EreignisMeldeSystem Osnabrück) unter <https://geo.osnabrueck.de/emsos>

2 e) Abriss der Bauruine im Bereich Barenteich

Frau Groskurt fragt, ob es einen neuen Sachstand gibt, nachdem die Baugenehmigung erloschen ist.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass die künftige Nutzung bzw. der Rückbau des vorhandenen Hotelrohbaus Gegenstand verschiedener baurechtlicher bzw. bauplanungsrechtlicher Verfahren ist. Zur Frage der Durchsetzbarkeit eines Abbruchs gegen den Willen des Eigentümers bestehen unterschiedliche Rechtsauffassungen. Zu den Einzelheiten der laufenden Verfahren können im Rahmen eines öffentlichen Bürgerforums aus Gründen des Datenschutzes derzeit keine Auskünfte erteilt werden.

Herr Oberbürgermeister Griesert führt aus, dass aus dem Anhörungsverfahren noch eine rechtliche Prüfung der einzelnen Aspekte erforderlich sei.

Ein Bürger hält diese Bauruine für einen Schandfleck, der unverzüglich beseitigt werden müsse.

Ein weiterer Bürger bittet darum, einen ungefähren Zeitrahmen für die Klärung dieser Angelegenheit dem Protokoll beizufügen.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Eine Prognose des benötigten Zeitraums ist in solche Angelegenheiten schwierig. Sollte es zum Erlass einer Rückbauverfügung kommen, wird hiergegen erfahrungsgemäß der Rechtsweg eingeschritten. Die Verfahren bei den Instanzen der Verwaltungsgerichte dauern aufgrund der dortigen Auslastung in der Regel mehrere Jahre.

Herr Oberbürgermeister Griesert bestätigt, dass die Angelegenheit schon seit Jahren in der Diskussion sei, allerdings hätten sich durch abweichende Planungen und Beratungen im Fachausschuss immer wieder neue Sachstände ergeben.

Herr Panzer bestätigt, dass es sich um ein komplexes Verfahren handele. Zuletzt habe der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt in seiner Sitzung am 29.01.2015 hierzu einen Beschluss gefasst³.

2 f) Sachstand zur Entwicklung des Geländes der ehemaligen Eisengießerei Borgelt

Frau Groskurt fragt, warum es auf dem Grundstück noch keine Bautätigkeit gibt.

Herr Lorchheim berichtet, dass der Bebauungsplan Nr. 592 –*Triftstraße / Schwenkestraße* – am 30.05.2014, also vor ca. einem Jahr, mit der Veröffentlichung im Amtsblatt rechtsverbindlich wurde. Planerische Zielsetzung ist die Realisierung einer Wohnnutzung auf dem Grundstück der ehemaligen Eisengießerei. Seit dieser Zeit haben eine Reihe von Gesprächen mit dem Eigentümer und dem Investor stattgefunden. Nach aktuellen Angaben werden in Kürze, vermutlich schon im Juni/Juli die entsprechenden Bauanträge gestellt. Mit den Baumaßnahmen soll dann im unmittelbaren Anschluss, nach Erteilung der Baugenehmigung, begonnen werden.

Herr Oberbürgermeister Griesert ergänzt, dass der Abbau des ehemaligen Betriebes und die Umwandlung der Fläche in eine Wohnnutzung begrüßt werden und eine positive Entwicklung mit sich bringe. Dennoch könne man dem Bauherrn nicht vorschreiben, wann er mit seinem Vorhaben beginnen müsse.

³ siehe Tagesordnungspunkt Ö 6.1 „Bebauungsplan 559 - Rubbenbruchweg“; Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

2 g) Sachstand zum Bebauungsplan Eversburger Friedhof

Frau Groskurt fragt nach dem Sachstand zum Bebauungsplan Nr. 38.

Herr Lorchheim teilt mit, dass am 05.03.2013 vom Rat der Stadt Osnabrück der Beschluss zur Änderung des Bebauungsplanes Nr. 38 - Friedhof Eversburg - gefasst wurde. Anschließend wurden von der Verwaltung Bebauungskonzepte entwickelt und eine Reihe von Fachbüros mit der Erarbeitung unterschiedlicher Untersuchungen, insbesondere in ökologischer Hinsicht, beauftragt. Derzeit werden die städtebaulichen Planungen auf der Grundlage ökologischer Erkenntnisse überarbeitet. Mit der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit, als nächstem Verfahrensschritt, ist nach der Sommerpause zu rechnen. Vermutlich wird diese im September / Oktober 2015 stattfinden.

Herr Oberbürgermeister Griesert ergänzt, dass es sich um eine städtische Fläche handelt, auf der - nach Satzungsbeschluss des Bebauungsplans - die Umsetzung sicherlich zügig vorangehen werde. In der Planung habe es Verzögerungen gegeben, da ein Vorkommen der Breitflügelfedermaus genauer untersucht werden musste.

2 h) Einrichtung eines Zebrastreifens für Kinder der Kindertagesstätte Liebfrauen

Frau Groskurt fragt, ob eine Querungshilfe (Zebrastreifen) installiert werden kann. Von der Luise-Lütkehoff-Straße im neuen Baugebiet gehen die Kinder zur Kindertagesstätte Liebfrauen und müssen dabei die Straße überqueren.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass Kinder und Eltern aus dem Baugebiet Luise-Lütkehoff-Straße die Straße Die Eversburg queren müssen, um zur KiTa Liebfrauen zu gelangen. Die Eversburg ist Teil einer Tempo-30-Zone. In Tempo-30-Zonen sind Fußgängerüberwege (Zebrastreifen) in der Regel nicht zulässig und nur in begründeten Ausnahmefällen möglich. Um zu beurteilen, ob eine bzw. welche Art von Querungshilfe sinnvoll ist, wird die Verwaltung die Fußgängerquerungen und Kfz-Mengen erheben. Im nächsten Bürgerforum sollen die Ergebnisse vorgestellt werden.

Ein Bürger berichtet, dass eine ähnliche Situation in Pye am Standort der Grundschule und der KiTa gegeben sei. Dort habe man neben Aufpflasterungen einen Zebrastreifen angelegt. Etwas Vergleichbares wäre an der Straße Die Eversburg auch sinnvoll. In dieser Straße gebe es ein hohes Verkehrsaufkommen, z. B. durch die Kfz, die aus Pye über die Römerbrücke nach Eversburg fahren.

2 i) Sachstand zur Verlängerung der Linksabbiegespur von der Pagenstecherstraße in die Römereschstraße

Frau Groskurt bittet um einen Sachstandsbericht zur Planung.

Herr Lorchheim teilt mit, dass die Verwaltung die Situation mehrfach beobachtet hat. Der Linksabbiegestreifen ist sowohl in der morgendlichen als auch nachmittäglichen Spitzensituation voll ausgelastet. Die Überstauung ist jedoch ein Sondereffekt, der nicht regelmäßig auftreten muss. In der Regel reicht die Grünzeit zum Abbau von 9-10 Pkw-Einheiten, für die die Länge des Linksabbiegestreifens derzeit auch ausreichend lang ist. Der Sondereffekt tritt vor allem dann auf, wenn zufallsbehaftet mehrere größere Fahrzeuge während einer Ampelphase erscheinen. Die Unfallsituation ist derzeit unauffällig.

Die Verwaltung wird eine geringfügige Erhöhung der Grünzeit für das Linksabbiegesignal vornehmen, sodass pro Ampelumlauf ein Fahrzeug zusätzlich den Knoten passieren kann. Die Grünzeiterhöhung wird zulasten der Grünzeit des stadtauswärtigen Geradeausverkehrs vorgenommen.

2 j) Untertunnelung Bahnübergang Atterstraße: Zahlen zur Auslastung der Bahnstrecke

Frau Groskurt bittet um Information zu der Anfrage aus der letzten Sitzung des Bürgerforums Eversburg, Hafen am 12.11.2014.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass zur Ermittlung der Zugbewegungen auf der Strecke Osnabrück/Rheine die Verwaltung eine Anfrage an die DB Netz AG gerichtet hat, um die Anzahl der Züge im Bereich des Bahnübergangs Atterstraße zu erfahren. Die DB Netz AG erfasst als Streckenbetreiber alle Züge, unabhängig davon, ob sie der DB oder Privatbahnen gehören.

Die mitgeteilten Zugzahlen pro Tag am Bahnübergang sind:

Richtung Rheine: 35 Reisezüge, 36 Güterzüge,

Richtung Osnabrück Hbf: 35 Reisezüge, 35 Güterzüge.

Die Gesamtzahl von 141 Zügen bezieht sich auf einen Zeitraum von 24 Stunden.

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass man geschätzt eine durchschnittliche Schrankenzeit von zwei Minuten zugrunde legen könne. Auch wenn manchmal zwei Züge hintereinander oder zwei Züge im Begegnungsverkehr den Bahnübergang queren, können es tagsüber durchaus dazu führen, dass in einer Stunde die Schranke ca. 10 bis 15 Minuten geschlossen sei. Leider gebe es zur geplanten Untertunnelung des Bahnübergangs an der Atterstraße keinen neuen Sachstand gegenüber der Berichterstattung aus den letzten Bürgerforen. Die Verwaltung wird von sich aus berichten, sobald es einen neuen Sachstand gibt.

2 k) Situation der Bewohner in der Flüchtlingsunterkunft

Frau Groskurt bittet um Informationen zur aktuellen Situation der Bewohnerinnen und Bewohner.

Herr Oberbürgermeister Griesert begrüßt Herrn Haake, Geschäftsführer des Diakoniewerks Osnabrück, das die Trägerschaft für die Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge am Natruper Holz übernommen hat.

Herr Haake informiert über die Erfahrungen der ersten Monate, nachdem ca. Mitte Dezember 2014 die ersten Flüchtlinge dort aufgenommen wurden. Zurzeit seien durchschnittlich 200 Bewohner unterbracht. Bis voraussichtlich Anfang nächsten Jahres sollen Kapazitäten für 600 Bewohner geschaffen werden. Hierzu sind noch einige Umbaumaßnahmen erforderlich.

Herr Haake führt aus, dass dem Konzept des Diakoniewerkes für die Betreuung der Flüchtlinge eine Wertschätzung und Gastfreundschaft zugrunde liegt. Die Personen kommen aus insgesamt etwa 20 Ländern, anfangs vor allem aus Bürgerkriegsgebieten. Zurzeit seien viele Familien aus dem Kosovo untergebracht. Die Bewohner des Flüchtlingshauses kommen aus der Erstaufnahmeeinrichtung Bramsche nach Osnabrück und verbleiben durchschnittlich drei Wochen in der Flüchtlingsunterkunft am Natruper Holz, bevor sie auf verschiedene Kommunen verteilt werden.

Herr Haake informiert über den Tagesablauf der Flüchtlinge, die an Deutschkursen und sogenannten Wegweiskursen teilnehmen können, in denen erste Informationen über das Leben in Deutschland vermittelt werden. Inzwischen könne auch Unterricht für Schulkinder angeboten werden und eine Betreuung für Kleinkinder. Die große Grünfläche auf dem Gelände werde gerne genutzt. Zurzeit werde mit der Unterstützung von Spenden Osnabrücker Bürger ein Kinderspielplatz errichtet. Sobald versicherungsrechtliche Fragen geklärt seien, werde man gerne die Kinder aus den umliegenden Wohngebieten einladen, dorthin zum Spielen zu kommen. Weitere Spiel- und Sportmöglichkeiten, auch für junge Erwachsene, sollen noch geschaffen werden.

Herr Haake zeigt sich besonders erfreut über die Welle der Hilfsbereitschaft zu Anfang des Jahres. Etwa 40 bis 50 Personen seien ehrenamtlich tätig, z. B. in der Kleiderkammer oder als Begleitung beim Besuch von Sportveranstaltungen. Hinsichtlich der Spenden berichtet Herr Haake, dass man mit Winterkleidung gut bevorratet sei. Als Spenden würden gerne Koffer und Reisetaschen angenommen, da viele Personen ihre Habe in Plastiktüten mit sich trügen. Fahrräder können ebenfalls gespendet werden, auch wenn sie reparaturbedürftig sind. Die Flüchtlinge dürfen 1-Euro-Jobs ausüben. Einsatzmöglichkeiten hierfür gebe es in der Werkstatt und auf dem Gelände am Natruper Holz.

Herr Oberbürgermeister Griesert dankt Herr Haake für den Bericht und die Arbeit im Flüchtlingshaus, die sicherlich nicht immer einfach sei aufgrund der unterschiedlichen Herkunftsländer der Flüchtlinge, die in Osnabrück eintreffen. Aufgrund der Vernetzung des Diakoniewerkes sei es eine gute Entscheidung gewesen, dieses vom Land Niedersachsen als Träger des Flüchtlingshauses auszuwählen. Herr Oberbürgermeister Griesert ist sich sicher, dass sich die hier gelebte Willkommenskultur positiv auf die Menschen auswirkt, die im Flüchtlingshaus untergebracht sind.

Herr Haake kündigt an, dass am Samstag, 5. September 2015, ein Sommerfest auf dem Gelände stattfindet, zu dem er schon heute alle Bürgerinnen und Bürger einlädt.

2 l) Sachstand zur Einrichtung einer Hundfreilauffläche am Natruper Holz

Frau Groskurt fragt nach dem aktuellen Sachstand.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass der Ratsbeschluss vom 20.05.2014⁴ über der Einrichtung von Hundfreilaufflächen weiterhin Bestand hat. Die geplante Freilauffläche im Natruper Holz konnte, anders als das Pendant am Haster Weg, bislang nicht erstellt werden, da das Sponsoringangebot zurückgenommen wurde. Aktuell steht kein Sponsor für die Herichtung dieser Fläche zur Verfügung.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet weiterhin, dass mit der Nutzung der Fläche am Haster Weg erste Erfahrungen gesammelt werden sollen und von den Nutzern bereits Verbesserungswünsche geäußert wurden.

Herr Schaarschmidt erinnert daran, dass aus dem Wohngebiet, das an die Waldfläche am Natruper Holz angrenzt, erheblicher Widerstand gegen die Einrichtung einer Hundfreilauffläche gekommen sei.

Herr Oberbürgermeister Griesert verweist auf den Ratsbeschluss, in dessen Vorfeld viele Flächen in Osnabrück geprüft wurden, ob sie für eine Hundfreilauffläche geeignet seien. Auch die Einwendungen von Bürgern seien dabei berücksichtigt worden. Letztendlich habe man diese zwei Flächen im Stadtgebiet für eine solche Nutzung ausgewählt.

2 m) Erkenntnisse aus der Nutzung der Wertstofftonne im Stadtteil Eversburg

Frau Groskurt bittet um Informationen zum aktuellen Sachstand und zu den Erfahrungen mit den verlängerten Abfuhrterminen und dem Aufnahmevermögen der Tonnen.

Frau Güse berichtet, dass der Pilotversuch bereits im Jahr 2011 gestartet wurde. Bis Ende 2014 wurden Leichtverpackungen alle 14 Tage im Gelben Sack abgeholt. Die sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen, also Wertstoffe aus Kunststoff oder Metall, wurden alle 4 Wochen parallel über die Wertstofftonne gesammelt.

⁴ siehe Beratung unter dem Tagesordnungspunkt Ö 6.2 im Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

Seit Januar 2015 sind für Einwohner/-innen des Stadtteils Eversburg die Erfassungssysteme Wertstofftonne/Gelber Sack frei wählbar, wobei die Gelben Säcke weiterhin ausschließlich der Erfassung von Verkaufsverpackungen dienen. In die Wertstofftonne können zusätzlich zu den stoffgleichen Nichtverpackungen auch die Leichtverpackungen (am besten lose) gegeben werden. Beide Wertstofffassungssysteme werden seither in einem gemeinsamen 4-wöchentlichen Abfuhrhythmus abgeholt.

Über diese Umstellung wurde im Bürgerforum, über die Medien und über Flyer, die an jeden Haushalt verteilt wurden, informiert.

Die gemeinsame Sammlung von Leichtverpackungen (aus dem Gelben Sack) und stoffgleichen Wertstoffen (aus Kunststoff und Metall), die bis Ende 2014 nur über die Wertstofftonne erfasst wurden, ist bis Mai 2015 bereits fünfmal erfolgt.

Gleichzeitig ist bereits fünfmal die bisherige 14-tägliche Sammlung des Gelben Sackes entfallen.

An den ersten beiden Abfuhrtagen der „ausgefallenen“ Abholung von Gelben Säcken (Januar und Februar) ist der OSB eine Aufräumtour gefahren, da bei etwa der Hälfte der Grundstücke noch Gelbe Säcke an der Straße gestanden haben. Im März und April habe sich diese Menge jedoch bereits deutlich reduziert und im Mai haben in diesem Gebiet nur noch lediglich 34 „falsch rausgestellte“ Gelbe Säcke an der Straße gestanden.

Ziel der Veränderung war es, Erfahrungen im Hinblick auf das geplante Wertstoffgesetz der Bundesregierung zu sammeln. Zur Steigerung der Recyclingmengen von Wertstoffen und zur Kostensenkung in der Logistik (nur noch ein LKW statt 2 Müllfahrzeuge, die hintereinander herfahren) und dadurch bedingter CO₂-Reduktion werden die Leichtverpackungen und die stoffgleichen Wertstoffe versuchsweise im Gebiet Eversburg gemeinsam erfasst.

Damit Gelbe Säcke nicht zu lange gelagert werden müssen, empfiehlt der OSB zunächst die Wertstofftonne zu nutzen und die Verpackungen lose in die Tonne zu geben. So kann das Volumen optimal ausgenutzt werden. Ein Abwaschen der Lebensmittelverpackungen ist nicht notwendig.

Sollte dann bereits vor der nächsten Abholung die Wertstofftonne voll sein, kann der Gelbe Sack für Verpackungen zum Einsatz kommen. So sollte die „Aufbewahrungszeit“ für den Gelben Sack nicht länger sein als bisher. Viele Haushalte machen derzeit auch von dieser Variante Gebrauch und anfängliche Bedenken hinsichtlich der Verlängerung des Abfuhrhythmus konnten zerstreut werden.

In der Testphase wird der OSB die weiteren Leerungstage aber weiterhin genau beobachten. Ende 2015/Anfang 2016 ist geplant, hierzu auch eine Befragung bei betroffenen Bürger/-innen im Pilotgebiet durchzuführen, um deren Erfahrungen in die weiteren Planungen einzubeziehen.

Im Wesentlichen hängt die zukünftige Ausgestaltung aber auch davon ab, was seitens der Bundesregierung in einem Wertstoffgesetz festgeschrieben wird.

Frau Groskurt berichtet, dass der Bürgerverein Eversburg mehrere Anfragen von unzufriedenen Bürgern erhalten habe.

Ein Bürger führt aus, dass er keinen Platz für eine zusätzliche Tonne habe und einige seiner Nachbarn diese Wertstofftonne auch nicht haben wollen. Er fragt, welchen Nutzen es für die Einwohner gebe und welche Ziele für den Erfolg dieses Pilotprojektes zugrunde gelegt wurden. Die Abfallgebühren wurden kontinuierlich ansteigen und die Entsorgung über den gelben Sack würde bereits beim Kauf von verpackten Produkten bezahlt.

Frau Güse führt aus, dass die Verwertung von Wertstoffen der Ressourcenschonung diene und einen klimaschützenden Umgang mit der Umwelt fördere. Die Grundstoffe der Materialien aus dem gelben Sack und anderer Kunststoffe seien oft die gleichen, so dass eine gemeinsame Verwertung sinnvoll sei. Die Einnahmen des OSB aus der Verwertung von Wertstoffen würden zu einer Stabilität der Abfallentsorgungsgebühren beitragen.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass zum Ende des Jahres 2015 die Teilnehmer am Pilotprojekt befragt werden und dann eine Auswertung erfolgen werde. Ziel sei es, Wertstoffe nicht nur zu verwerten, sondern möglichst ganz zu vermeiden. Herr Oberbürgermeister Griesert erwähnt in diesem Zusammenhang das Projekt „Plastiktütenfreies Osnabrück“, das von der Stadt Osnabrück ausdrücklich unterstützt werde.

Herr Oberbürgermeister Griesert bekräftigt, dass eine Gebührenstabilität wichtig und auch gewollt sei. Allerdings seien moderate Gebührenerhöhungen allein schon aufgrund der steigenden Personalkosten und Spritpreise nicht vermeidbar. Die Gebührenkalkulation müsse zudem kostendeckend erfolgen.

Eine Bürgerin hält die Tonnen zum Sammeln von Wertstoffen grundsätzlich für sinnvoller als die gelben Säcke, befürchtet aber, dass in der warmen Jahreszeit bei einem 4-Wochen-Abholungsturnus Geruchsprobleme auftreten können.

Frau Güse betont nochmals, dass dieses Pilotprojekt dazu diene, Daten und Erfahrungen zu sammeln, auch im Vergleich mit anderen Kommunen.

2 n) Verschmutzungen durch Krähen im Bereich Atterstraße und Triftstraße

Frau Groskurt berichtet, dass Anwohner aus dem Bereich Atterstraße/Triftstraße über eine große Krähenplage klagen. Verstopfungen der Dachrinnen und Abflussrohre sind die Folge. Es wird gefragt, welche Abhilfe es gibt.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass Beschwerden über Krähenpopulationen der Verwaltung bislang nicht bekannt sind. Rabenkrähen zählen grundsätzlich zum jagdbaren Wild, für die aber aktuell eine Schonzeit gilt. Die Wohngebiete Atterstraße/Triftstraße zählen außerdem zum sog. befriedeten Gebiet, in dem eine Bejagung nur ausnahmsweise möglich wäre. Aus Sicherheitsgründen müsste ein entsprechender Antrag auf Bejagung versagt werden. Ob es technische Möglichkeiten einer wirksamen Vergrämung gibt, entzieht sich der Kenntnis der Verwaltung. Dieses läge auch in der Hand der jeweiligen Grundstückseigentümer.

2 o) Aufstellung eines Mülleimers im Bereich Atterstraße, Grüner Weg und Teichweg

Frau Groskurt berichtet, dass an dieser Stelle seit geraumer Zeit der Abfallbehälter fehlt und sich dort inzwischen „wilder Müll“ angesammelt hat.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb die Aufstellung eines Abfallbehälters prüfen und bei Bedarf umsetzen wird.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Information zu neuen Grabarten und zum Siegel „Kontrolliertes Krematorium“

Frau Güse informiert anhand einer Präsentation über die Neuerungen aus der Friedhofssatzung, über neue Grabarten und das Krematorium am Heger Friedhof.

Einleitend appelliert sie an die Besucher, sich rechtzeitig mit diesem Thema zu beschäftigen, auch wenn man es nicht als angenehm empfinde. Im Trauerfall fehle oft die Zeit, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen. Im Vorfeld könne man sich dagegen ausführlich informieren und Wünsche zur Bestattung und zur Grabart festlegen. Diese sollten am besten im Stammbuch niedergelegt werden und nicht in einem Testament, da dies in der Regel erst später eröffnet wird.

Frau Güse berichtet, dass erfahrungsgemäß bei pflegefreien oder anonymen Gräber leider immer wieder Probleme aufträten, da den Angehörigen dann die Möglichkeit fehle, Trauerarbeit zu leisten, z. B. durch Grabpflege oder durch Niederlegen eines Blumenstraußes. Daher wurden - zunächst nur auf dem Heger Friedhof - neue Grabarten eingerichtet, bei denen die Pflege an den Osnabrücker ServiceBetrieb übergeben werden kann. Zudem können Gräber durch die Änderung der Friedhofssatzung auch teilweise mit Kies bedeckt werden, um den Pflegeaufwand gering zu halten.

Weiterhin erläutert Frau Güse das Siegel „Kontrolliertes Krematorium“, mit dem das Krematorium am Heger Friedhof im Jahr 2014 ausgezeichnet wurde. Mit diesem Siegel des Arbeitskreises Kommunaler Krematorien im Deutschen Städtetag wird die Einhaltung bestimmter Kriterien hinsichtlich der Totenwürde bei der Feuerbestattung, aber auch zum Service und zum Umweltschutz gewährleistet. Weitere Informationen zum Krematorium gibt es bei den Führungen, die jeweils am zweiten Donnerstag im Monat, 13.30 Uhr (Treffpunkt an der Kapelle auf dem Heger Friedhof), durchgeführt werden. Auch Sonderführungen sind möglich.

Zu den „Grabarten auf den Osnabrücker Friedhöfen“ finden in diesem Jahr zwei Führungen statt und zwar am 14.06. und am 08.11.2015 (jeweils 11.15 Uhr, Treffpunkt Haupteingang).

Der Osnabrücker ServiceBetrieb lädt weiterhin schon jetzt herzlich ein zum „Cafe der letzten Fragen“ am Tag des Friedhofs auf dem Domvorplatz am Samstag, 26.09.2015, 10 bis 14 Uhr ein.

Im Sitzungsraum sind mehrere Broschüren ausgelegt zu Grabarten inkl. Kosteninformationen, zu den Osnabrücker Friedhöfen und zum Krematorium. Mit weiteren Fragen können sich Bürgerinnen und Bürger gerne an die Friedhofsverwaltung (zurzeit Bierstraße 32a) wenden oder sich im Internet unter www.osnabrueck.de informieren. Dort sind auch die Satzungen veröffentlicht.

Abschließend berichtet Frau Güse, dass auch in diesem Jahr unter dem Motto „Neues Leben zwischen alten Gräbern“ eine Vielzahl von Kulturveranstaltungen auf den historischen Friedhöfen in Osnabrück - Johannisfriedhof sowie Hasefriedhof - angeboten werden. Das Programm für den Zeitraum Mai bis Dezember liegt im Sitzungsraum aus.

Eine Bürgerin bemängelt den Pflegezustand des Eversburger Friedhofs. Dort seien Wege mit Gras überwuchert, ebenso einzelne Grabstellen, die nicht genutzt werden.

Frau Güse teilt mit, dass vor kurzem ein Personalwechsel stattgefunden habe und demnächst wieder der übliche 2-wöchige Mährhythmus durchgeführt werde. Für die Sanierung der Wege sei das Budget begrenzt. Auf dem Eversburger Friedhof wurden einige Wege neu hergerichtet und der Vorplatz asphaltiert. Die Aufbahrungsräume wurden saniert. Die Toilet-

tenanlage wurde saniert und barrierefrei ausgebaut. Die weitere Herrichtung der Wege würde nach und nach erfolgen. Allerdings dürfe dabei schon seit vielen Jahren kein Unkrautvernichtungsmittel mehr eingesetzt werden.

Herr Oberbürgermeister Griesert betont, dass die Stadt Osnabrück Wert lege auf eine angemessene Friedhofskultur und man sich mit Fragen gerne an die Mitarbeiter des Osnabrücker Servicebetriebes wenden solle.

3 b) Allgemeine Mitteilungen der Verwaltung

1. Durchführung einer Zeltmission auf dem Gelände der ehemaligen Landwehrkaserne

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass in der Zeit vom 20.07. bis 02.08.2015 auf dem Gelände der ehemaligen Landwehrkaserne eine Zeltmission stattfindet. Dieses Sommertreffen deutscher Sinti-Familien wird organisiert und begleitet von der Mission Süd-Ost-Europa e. V. Es werden insgesamt etwa 600 Teilnehmer erwartet. Die Stadt Osnabrück hat mit der Mission einen Gestattungsvertrag geschlossen, der die Nutzung des Geländes ermöglicht. Diese Veranstaltung findet einmal pro Jahr statt, immer in einer anderen Stadt. Die Bürgerinnen und Bürger sind ausdrücklich eingeladen, die Zeltmission zu besuchen und mit den Teilnehmern in Kontakt zu kommen.

2. Aktion „Stadtradeln“

Herr Oberbürgermeister Griesert weist hin auf die im Sitzungsraum ausgelegten Flyer zur Aktion „Stadtradeln“, die vom 22.06. bis 12.07.2015 durchgeführt wird.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

Keine.

Herr Oberbürgermeister Griesert dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Eversburg, Hafen für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Eversburg, Hafen	Mittwoch, 27.05.2015	

► Die Tagesordnungspunkte aus der letzten Sitzung

- Bebauungsplan Nr. 592 - Triftstraße, Schwenkestraße (ehemaliges Gelände Eisengießerei Borgelt)
- Pilotversuch Wertstofftonne Eversburg
- Verlängerung der Linksabbiegerspur stadteinwärts in Höhe der Fa. Wessels/Müller in Richtung Römereschstraße

wurden für diese Sitzung erneut angemeldet. Daher wird in der Sitzung über die aktuellen Sachstände informiert.